

Eine große Familie trifft sich wieder

Marlies Winkelheide lädt zum dritten Geschwistertreffen auf den Lilienhof

VON UNDINE ZEIDLER

Lilienthal. „Also die hat Marlies alle gelesen“, staunte ein Junge bei der Einweihung laut. Mehr als 1100 Bücher hat die neu begründete Janusz-Korczak-Geschwisterbücherei in Worphausen im Bestand. Die Fach-, Kinder- und Jugendbücher wurden von der Sozialwissenschaftlerin Marlies Winkelheide zur Verfügung gestellt. In vielen Jahrzehnten Arbeit bei der Begleitung von Geschwistern behinderter Kinder hatte sie diese Literaturfülle angesammelt.

Die feierliche Einweihung der Geschwisterbücherei war einer der Programmpunkte des diesjährigen Geschwistertreffens in

Wümme Zeitung

28. November 2009



Die Geschwisterbücherei in Worphausen ist eröffnet: Marlies Winkelheide (Dritte von rechts) mit Gästen des dritten Geschwistertreffens. UZ-FOTO: FR

Worphausen. Zum dritten Mal hatte Winkelheide nach Lilienthal eingeladen, und rund 80 Menschen waren aus ganz Deutschland gekommen. Das erste Treffen gab es vor 27 Jahren, nach Winkelheides erstem Seminarangebot für Geschwister behinderter Kinder. Inzwischen sind die Teilnehmer von damals zu einer großen Familie zusammengewachsen, haben den Verein „Stimme“ gegründet und wollen die jährlichen Treffen zur Tradition werden lassen.

Das sagte Vereinsvorsitzende Kerstin Heerwagen, die das Treffen mit der Jahresversammlung des Vereins verband. Mit seinen Angeboten im Bereich der Persönlichkeitsbildung will der Verein Stimme laut Heerwagen Winkelheides Arbeit unterstützen.

Dies geschieht mittels Geschwistergruppen, Familientagungen und Seminaren für jugendliche und erwachsene Geschwister sowie durch die Finanzierung der Bücherei. Für letzteres hatte Gero Kettler heftig die Werbetrommel gerührt. „Es ist toll für uns Eltern, dass wir nicht nur Empfänger von Hilfe sind“, sagte er über sein Engagement.

Genau wie Winkelheide orientiert sich der Verein Stimme an der Pädagogik von Janusz Korczak (1878-1942). Das Recht des Kindes auf Achtung durch Erwachsene hatte für den jüdischen polnischen Arzt, Pä-

dagogen, Schriftsteller Priorität. Seine Pädagogik soll Erwachsene dazu bewegen, ihre Haltung gegenüber Kindern zu überprüfen und sich selbst zu ändern. „Erkenne dich selbst, bevor du Kinder zu erkennen trachtest“, zitiert ihn Winkelheide in ihrem soeben erschienenen Buch „Ich suche meinen Weg“. Und in Form eines Geschenkes des Lilienthaler Bildhauers Hans Etzold ist Korczak in der Geschwisterbücherei noch präsenter. Eine Holzskulptur zeigt den Arzt inmitten von Kindern.

Das Buch war der dritte Programmpunkt des Treffens. Besonders beeindruckend für

die Anwesenden war, dass einige von ihnen mit ihren Erfahrungsberichten als Co-Autoren am Buch mitgewirkt hatten. Einige davon lasen aus ihren sehr persönlichen Texten vor.

Dass es für die Geschwisterarbeit weiterhin großen Bedarf gibt, sah Kerstin Heerwagen in den beiden neuen Geschwistergruppen belegt, die vor kurzem in Bremen zusammen mit der Lebenshilfe gegründet wurden. 40 Kinder im Alter zwischen fünf und 15 Jahren werden in den Gruppen für ein Jahr betreut.

Aus ganz Deutschland reisen Familien für

die sechs jährlichen Treffen an, sagte Heerwagen. Weil die Gruppen nur für Jugendliche bis 15 Jahren angeboten werden, ist die neue Bücherei laut Heerwagen gleichzeitig als Treffpunkt für Jugendliche und junge Erwachsene gedacht. Dass es auch gut ist, als Erwachsener mit einem behinderten Geschwisterkind noch eine Anlaufstelle zu haben, lässt ansatzweise dieses Zitat aus Winkelheides Buch erahnen: „Meine Hochzeit wurde zweimal gefeiert. Ich wollte einmal ganz alleine im Mittelpunkt stehen. Ich habe mich getraut, meinen Eltern das zu sagen.“